

News zur betrieblichen Altersversorgung

Ausgabe 03/2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie die neue Ausgabe unseres Newsletters zu aktuellen Themen in der betrieblichen Altersversorgung. Folgende Topics haben wir für Sie zusammengestellt:

Win-Win: Gestiegene Lohnnebenkosten senken & Altersvorsorge der Mitarbeiter stärken

- Zum 01.01.2025 sind die Beitragsbemessungsgrenzen stark gestiegen
- Beitragssatz in der gesetzlichen Pflegeversicherung wurde angehoben
- Durchschnittliche Zusatzbeitrag in der gesetzlichen Krankenversicherung wurde erhöht

Reformpläne zur Altersvorsorge auf Eis gelegt – Aufschieben ergänzender Vorsorge ist keine Lösung

- Regierungswechsel verschiebt Vorsorge-Reformen ins Ungewisse
- Aufschieb einer Vorsorgeentscheidung kommt Arbeitnehmer teuer zu stehen
- Ergänzende Vorsorgemaßnahmen sind unverzichtbar

Lassen Sie sich persönlich über die Vorteile informieren!

Neben den regionalen Zukunftsfonds-Betreuern stehe ich Ihnen als verantwortlicher HDI Koordinator gerne telefonisch unter 0172 25 62 720 oder per Mail (frank.stonjek@hdi.de) für weitere Informationen zur Verfügung. Mehr über den Zukunftsfonds erfahren Sie auch unter zukunftsfonds-medien-druck-papiere.de/.

Mit besten Grüßen



Frank Stonjek
frank.stonjek@hdi.de



Marketing-Unterlage

Win-Win: Gestiegene Lohnnebenkosten senken & Altersvorsorge der Mitarbeiter stärken

Die Beitragsbemessungsgrenzen in der Sozialversicherung sind zum 1.01.2025 so stark gestiegen wie noch nie. Auch der Beitragssatz in der gesetzlichen Pflegeversicherung und der durchschnittliche Zusatzbeitrag in der gesetzlichen Krankenversicherung wurden erneut angehoben. Entsprechend werden 2025 viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer Monat für Monat mit deutlich höheren Sozialabgaben belastet.

Aber es geht auch anders! Sowohl für Unternehmen als auch für den einzelnen Mitarbeiter ist es deutlich effizienter, Sozialabgaben nicht an den Staat zu zahlen, sondern in die eigene Betriebsrente zu investieren. Hier ist der Zukunftsfonds als Branchenlösung zur betrieblichen Altersvorsorge schon seit Jahren der richtige Partner.

So können 2025 Arbeitgeber und Arbeitnehmer richtig clever sparen:

- Eine Brutto-Entgeltumwandlung zugunsten einer Direktversicherung kostet den Arbeitnehmer durchschnittlich nur die Hälfte. Ab 2025 können monatlich 322 EUR steuer- und sozialversicherungsfrei umgewandelt werden. Das sind monatlich 20 EUR mehr als im Vorjahr. In der Spitze können Mitarbeiter also bis zu 161 EUR jeden Monat netto sparen.
- Als Arbeitgeber sind Sie i.d.R. mit einem Zuschuss von mindestens 15 Prozent zur Entgeltumwandlung beteiligt. Bis ca. 20 Prozent finanziert sich der Zuschuss allein aus der Ersparnis der Lohnnebenkosten. Rechnet man sonstige Umlagen mit ein, können sogar höhere Zuschüsse völlig liquiditätsneutral gewährt werden.

Wichtig:

Ihr unmittelbarer Arbeitgeber-Zuschuss zur Altersvorsorge wirkt deutlich sichtbarer als Ihre allgemeinen Sozialabgaben, da er über die betriebliche Altersvorsorge unmittelbar auf dem Vorsorgekonto Ihrer Mitarbeiter ankommt und als starker Benefit wahrgenommen wird.

Weichen stellen und profitieren: Gerne prüfen wir, wie die Lohnnebenkostensituation in 2025 für Verbandsmitglieder und deren Belegschaften optimiert werden kann. Besonders wichtig ist es, Mitarbeiter regelmäßig über die bAV-Optionen und den Support als Arbeitgeber zu informieren. Von digitalen Services bis zur persönlichen Einzelberatung können die Zukunftsbetreuer unterschiedlichste Bausteine anbieten, um nicht nur neue Kollegen, sondern auch Arbeitnehmer mit bestehenden bAV-Verträgen zu erreichen.

Reformpläne zur Altersvorsorge auf Eis gelegt – Aufschieben ergänzender Vorsorge ist keine Lösung

Die scheidende Ampelregierung hatte in Sachen Altersvorsorge einige Gesetzesentwürfe auf den Weg gebracht. Konkret liegen mit dem vorzeitigen Aus der Regierung nun folgende Reformen auf Eis und für viele stellt sich die Frage, wie es mit persönlichen Vorsorgeplänen nun weitergehen soll:

- Rentenpaket II, das insbesondere eine langfristige Sicherung der Haltelinie bei 48 % für das Rentenniveau auch über 2025 hinaus vorsah. Zudem war hier die Einführung eines sogenannten „Generationenkapitals“ geplant, das durch am Kapitalmarkt erzielte Erträge einen geringeren Anstieg des Beitragssatzes zur Rentenversicherung bewirken sollte.
- Betriebsrentenstärkungsgesetz II, das u.a. durch Verbesserungen bei der Geringverdiener-Förderung, Ausweitung von Opting-out-Regelungen, der Erweiterung von Abfindungsmöglichkeiten für eine weitere Verbreitung und Vereinfachung in der bAV sorgen sollte.
- Reform der steuerlich geförderten privaten Altersvorsorge, die eine Neuausrichtung der sogenannten „Riester-Förderung“ und die Einführung eines Altersvorsorgedepots vorsah.

Wann und wie es unter einer künftigen Regierung mit den Reformmaßnahmen weitergehen wird, bleibt abzuwarten. Allein das „ob“ dürfte unstrittig sein. Denn egal wer künftig die Regierungsverantwortung tragen wird, der Reformbedarf in der Altersvorsorge ist offenkundig.

Wichtig:

Aufschieben ist keine Lösung. Wer Vorsorgeentscheidungen aufschiebt, verliert wertvolle Beitragsjahre, verschenkt staatliche Förderungen, mindert die Wirkung des Zinses-Zins-Effekts. Die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen bieten bereits heute attraktive Möglichkeiten, eine effiziente und auskömmliche Vorsorge zu gestalten.

Ein Beispiel:

Schließt ein 30-jähriger Arbeitnehmer eine Direktversicherung (100 EUR Beitrag p.M., 15 % ArbG-Zuschuss Endalter 67 J.) statt zum 01.01.2025 ein Jahr später ab – also zum 01.01.2026, schmälert er seine mögliche Kapitalleistung inkl. Gewinn um rd. 6 Prozent. Zudem hat er 180 Euro steuer- und sozialversicherungsfreie Arbeitgeber-Zuwendungen komplett verschenkt. Fazit: Warten rechnet sich nicht!

Marketing-Unterlage

Vorsorge tut Not:

Gleichzeitig belegen die Zahlen des statistischen Bundesamts, dass immer mehr Menschen im Alter in eine finanzielle Notlage geraten. Aktuell leben 3,54 Millionen Rentner unter der Armutsgrenze. Damit ist die Quote der armutsgefährdeten Über-65-Jährigen in 2024 auf 19,6 Prozent gestiegen. Auch die HDI Rentner-Studie aus 2024 zeigt: Knapp 40 Prozent der befragten Rentner können den gewohnten Lebensstandard nicht halten und rechnen in Zukunft mit einer weiteren Verschlechterung.

Besser heute schon an morgen denken und Vorsorgemaßnahmen für Mitarbeiter aktiv starten. Wir unterstützen Sie mit dem Zukunftsfonds gern bei der Gestaltung oder Überprüfung der betrieblichen Altersversorgung für Ihre Mitarbeiter.

